

2018-12-18, Arbeitsgelegenheiten (AGH) Frauen-Hohenloh, Lippische Landes-Zeitung Nr. 293, Stadt hält an der lippischen Lösung fest

Stadt hält an lippischer Lösung fest

„Allerhand“-Nachfolge: Die Grünen möchten, dass Detmold bis 2021 die Trägerschaft für ein neues Sozialkaufhaus übernimmt. Abstimmungsgespräche mit dem Kreis laufen bereits im Hintergrund

Von Sven Koch

Detmold. Ein neues Kaufhaus Allerhand – das wollen die Detmolder Grünen. Entsprechende Anträge haben sie zur Verabschiedung des Haushaltsplans gestellt (Mittwoch, 17 Uhr, Aula des Stadtgymnasiums). Auch die anderen Fraktionen standen dem Thema in den Beratungen des Haupt- und Finanzausschusses offen gegenüber. Die Stadt steht bereits in Verhandlungen.

Die Grünen wollen 15.000 Euro für Planungen und Vorbereitungen zur Entwicklung des Projektes „Möbelspende von Hand zu Hand“ zu einem „Sozialkaufhaus“ in Trägerschaft der Stadt ab 2021 verwenden. Ziel sei, so Walter Neuling für seine Fraktion, im Sinne der Versorgung Bedürftiger mit preiswerten Haushaltswaren und im Sinne der Abfallvermeidung eine kreisweite Lösung zu finden – nämlich ein Sozialkaufhaus.

Entsprechende Bemühungen des Kreises Lippe würden seit längerer Zeit erfolglos verlaufen (siehe Kasten). Es sei nicht auszuschließen, dass am Ende kein Ergebnis stehen werde. Daher sei die Stadt nunmehr als Träger gefordert. Angrenzende Kommunen sollten zur Teilnahme eingeladen werden.

Die Verwaltung schildert dazu, dass sie bereits in Abstimmungen mit dem Kreis und anderen Organisationen stehe, um eine „Allerhand“-Nachfolge zeitnah umzusetzen. Einigkeit herrsche darüber, dass Gesichtspunkte der Abfallwirtschaft, der Beschäftigungsförderung und kommunale Interessen bei der Unterstützung von sozialen Gruppen beim zukünftigen Konzept berücksichtigt werden sollen. Das Projekt „Möbelspende“ der Stadt, das bereits jetzt die Vermittlung von Möbeln und Hausrat abwickelt und, in Kooperation mit der euwatec, auch Kleidung beinhaltet, würde dann in das kreisweite Konzept integriert.



Möbel-Spende: Das Projekt wird unter anderem von den ehrenamtlichen Helferinnen (von links) Gaby Hollmann, Zahide Ak und Sigrid Strate betreut. Als 2014 das „Allerhand“ geschlossen wurde, hagelte es Proteste (Schild rechts).

Foto: Vera Gerstendorf-Welle

Eng verknüpft sei das Projekt mit aktuellen Beschäftigungsmaßnahmen der Bundesregierung für Langzeitarbeitslose. Auch das ist, wie berichtet, ein Thema für Detmold: Die SPD möchte 50 Jobs für Langzeitarbeitslose bei der Stadt einrichten und sich an dem Förderprojekt beteiligen. Aktuell gebe es Maßnahmen, die für fünf Jahre gefördert werden. Das Jobcenter und Netzwerk Lippe stellten Gelder bereit. In jedem Fall empfiehlt die Verwaltung der Politik, keinen Solo-Weg zu gehen, sondern einen kreisweiten zu beschreiten.

Jahrelange Diskussion um die Nachfolge

Vor rund vier Jahren hat das Kaufhaus Allerhand in Detmold geschlossen. Jahrelang haben der Kreis, die AWO und andere über eine gesamtlippische Nachfolge diskutiert. In diesem Sommer hatte es dann schließlich geheißt, dass es Sozialläden an eventuell mehreren Standorten in Lippe nicht geben werde. Ohne öffentliche Zuschüsse sei das nicht möglich. Der Kreis hätte in Kooperation mit der AWO in Detmold gern ein Sozialkaufhaus angeboten, stellte AWO-Verwaltungsvorstand Karl-Eitel John klar. Der Kreis habe zunächst ein Kaufhaus in Detmold unterstützen wollen, um zu sehen, ob es angenommen werde. Die euwatec hatte außerdem herausgestellt: Für sie allein sei die Trägerschaft eine Nummer zu groß. Sie könne das ohne die öffentliche Hand nicht finanzieren. (sk)